

dierenden eine städtische Pflicht miterfüllt haben, denn es ist für Freiburg und seine Bewohner keineswegs gleichgültig, ob die Studierenden wegen Mangel an Wohnungen eine andere Universitätsstadt aufsuchen müssen.“ Der Stadtrat erwog 1920, ehemalige Lazarettbaracken in Herdern aufzukaufen und in Einzelzimmer für Studenten umzubauen. Gleichzeitig aber mußte die Stadt auch Wohnraum für die nach Freiburg strömenden Vertriebenen aus dem Elsaß schaffen. Diese Aufgabe erhielt Vorrang und verhinderte die Einrichtung des ersten Studentenwohnheims. Die Studentenhilfe richtete unmittelbar nach ihrer Gründung ein Wohnungsamt ein, das die Aufgaben der bisherigen Senatskommission übernahm.⁴

Die Aufgaben der Studentenhilfe

Die Studentenhilfe untergliederte sich in mehrere Ämter, die in verschiedenen Bereichen für die Linderung studentischer Not zuständig waren. Es waren dies neben dem Wohnungsamt das Bücheramt, das Wirtschaftsamt, das Fürsorgeamt und das Werbeamt. Daneben unterhielt die Studentenhilfe eine Darlehenskasse, eine Näh-, Flick- und Waschstube sowie eine Schreibstube, aus der in den zwanziger Jahren eine Druckerei hervorging.⁵

Wenige Monate nach der Gründung der Studentenhilfe nahm das Bücheramt seine Arbeit auf mit dem Ziel, besonders notleidenden Studenten den Kauf dringend benötigter Bücher zu ermöglichen. Zu diesem Zweck fanden schon Ende Juli 1921

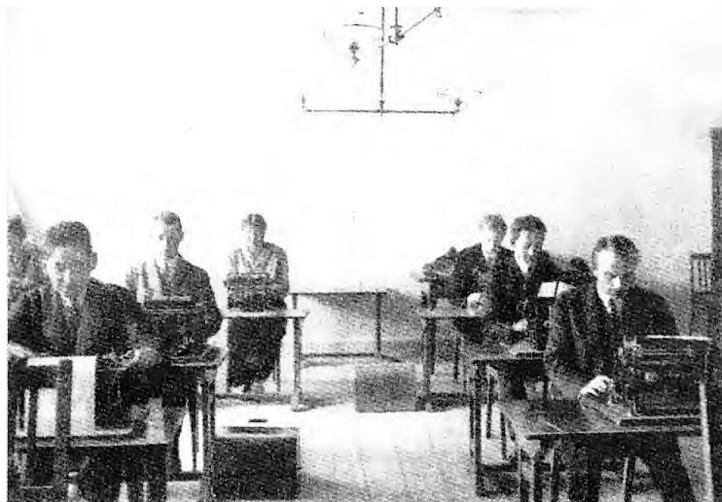


Abb. 2 Schreibstube. (Aus: Zehn Jahre Freiburger Studentenhilfe, 1931; Stadtarchiv Freiburg, C4/XI/24/1)